

Inhalt

Vorwort	7
I Der streitbare Humanist der Zeitenwende. Ulrich von Hutten im Exil	9
II Exillyrik im 19. Jahrhundert.	
Demokratische Opposition	15
1. Deutschland als Exilland für Verjagte	15
2. Der politische Proteus: Ferdinand Freiligrath	16
3. Der aus dem »Enthusiasmusdunst« heraustretende Revolutionär: Georg Herwegh	22
4. Der gesplaltene Republikaner: Johann Gottfried Kinkel	28
5. Exkurs: Exilparabel? Das Antimärchen in Georg Büchners <i>Woyzeck</i>	34
III Weckrufe aus Paris. Heinrich Heine	38
1. Emigration oder Exil?	38
2. Paris und Deutschland-Nostalgie	39
3. Deutschland-Satire. Siegfrieds neue »Mission«	42
4. Das Zeitgedicht als Weckruf	47
5. Deutschland, die fromme Kinderstube	50
6. Schwarz-Rot-Gold	56
7. Wider die Geschichtsschreibung der Sieger	59
8. Das »Elend« des Exils	65
9. Das Pariser Exil als »Glücksfall«	68
10. Große Verskunst	70
IV Vom Hitler-Regime vertrieben	76
1. Exil oder Emigration?	77
2. Aufbruch ins Exil	81

3. Der Sonderfall »literarisches Ghetto«	88
4. Orte des Exils	92
5. Gebrochenes Heimweh	104
6. Deutschland-Gedichte	111
7. Leidensgeschichte und lyrisches Epitaph	115
8. »Das Wort gebricht« – »im Worte wohnen«	130
V »Öfter als die Schuhe die Länder wechselnd«.	
Bertolt Brecht	140
1. Verjagt mit gutem Grund?	142
2. Atemholen auf der Flucht	146
3. Der echolose Exilautor	148
4. Im kalifornischen Garten und in den Produktionsstätten des Hollywood-Films	152
5. Deutschland-Gedichte und Heimkehr – Brechts Kontroverse mit Thomas Mann	156
6. Poetik und Exillyrik	167
7. Appell an unser Geschichtsbewusstsein: <i>An die Nachgeborenen</i>	178
VI Nachwort: Exilerfahrung als schöpferischer Antrieb	184
VII Bibliographische Hinweise und Anmerkungen	192